

DIE BANGE NACHT

Deutsches Volkslied

am E am
Die bange Nacht ist nun herum,
dm am dm E
wir reiten still, wir reiten stumm,
am F E
wir reiten ins Verderben.

C G
Wie weht so scharf der Morgenwind,
am E
Frau Wirtin, noch ein Glas geschwind,
am F E
vorm Sterben, vorm Sterben!

Du junges Gras, was stehst du so grün?
Musst bald wie lauter Rosen blühen,
mein Blut, es soll dich färben.
Den ersten Schluck, ans Schwert die Hand,
den trink eh ich in diesem Land
muss sterben, muss sterben!

Und schnell den zweiten hinter drein,
und der soll für die Freiheit sein,
der zweite Schluck vom Herben!
Dies Restchen, nun, wem bring ichs gleich,
dem Feind, sein Antlitz wird schon bleich,
vorm Sterben, vorm Sterben.

Dem Liebchen doch das Glas ist leer,
der Pfeil er saust, es blitzt der Speer:
Bringt meinem Kind die Scherben!
Auf in den Feind wie Wetterschlag!
O Reiterlust am frühen Tag
zu sterben, zu sterben!